

benutzt werden können. Die Thatsache ist aber richtig, daß im Laufe des letzten Jahres für Steinbrüche in Rottwernsdorf und Neundorf gegen 200,000 Thlr. bezahlt worden sind, um den Betrieb derselben in colossaler Weise zu erweitern. — Ich habe endlich noch die Hausbergstraße bei Pirna zu erwähnen. Man hat vorhin angedeutet, daß Pirna einen Beitrag dazu geben möge. Meine Herren! Die Stadt Pirna ist stets opferbereit gewesen, das wissen Sie Alle. (Große Heiterkeit.)

In keiner Stadt ist der Zustand der Straßen und der Pflasterung so gut, wie gerade in Pirna.

(Große Heiterkeit.)

Wir sind auch hier wieder erbötig, das Möglichste zu thun; allein der Staat darf nur nicht vergessen, daß auch seine Interessen hier concurriren. Durch Pirna nach dem Hausberge geht der Verkehr für die Festung Königstein und die Staatsanstalt, welche bei Pirna liegt, braucht diese Straße mit. Wir wollen nur, daß zwischen Staat und Stadt endlich eine angemessene Vereinbarung zu Stande komme, damit diese Straße in denjenigen Zustand gebracht werde, in welchem sie sich befinden muß. Es liegt dies zugleich mit im Interesse des Landstriches hinter Pirna und ich hoffe, daß die königl. Staatsregierung, obgleich diese Petitionen ihr bloß zur Kenntnißnahme übergeben werden sollen, die Wahrheit der von mir vorgetragenen Momente erwägen wird, und wenn das geschieht, so wird damit nicht bloß unserer Gegend, sondern dem Lande eine Wohlthat erzeugt.

Präsident Dr. Schaffrath: Die Debatte ist geschlossen. Herr Regierungskommissar!

Königl. Commissar Geh. Rath von Thümmel: Ich glaube gar nicht, noch besonders versichern zu müssen, daß die Regierung alle die Petitionen, die zu ihrer Kenntniß gelangen, ihrerseits genau erwägt und prüft, auch wenn sie bloß zur Kenntnißnahme ihr zugestellt sind. Dies wird auch mit den vorliegenden geschehen und wird sich dabei zeigen, ob die von dem Herrn Referenten uns mitgetheilten Angaben der Petenten auf Wahrheit beruhen.

Referent Uhlmann: Meine Herren! Die Angaben, die ich gemacht habe, beruhen auf den Mittheilungen der Petenten, ich kann sie natürlich nicht vertreten. Wenn aber der Abg. Schreck mein Lächeln, was er vorhin meinen Mienen abgelesen hat, sich nicht zu deuten gewußt, ob es ein freudiges oder zweifelhaftes gewesen, so bekenne ich, daß ich mich über die Hebung der Industrie in diesen Thälern gefreut habe. Allerdings war auch ein wenig Neid dabei; denn ich möchte auch gleich nach hunderttausend Centnern den Verkehr in unserer Gegend gefördert sehen, da würde es dann auch möglich sein, eine Bahn in die Nähe zu bekommen, wie es dem Herrn Abg. Schreck möglich geworden ist, diese in seiner Gegend mehrfach zu be-

kommen. Vielleicht wird er auch später dem Bahrathal eine Eisenbahn zuwenden, wie er dem Gottleubathal eine solche in nähere Aussicht gestellt hat. Bei dem bedeutenden Frachtverkehre, wie solcher vom Bahrathal sich angegeben findet, würde sich eine Secundärbahn am ersten anwenden lassen und ich möchte der hohen Staatsregierung gerade auch diesen Punkt mit zur Erwägung anheimgeben. Wenn Herr Abg. Schreck nachher noch meint, ich hätte auch im Bahrathal hingewiesen auf § 17, so muß ich erwähnen, daß ich nicht den § 17 auf das Bahrathal habe angewendet wissen wollen, sondern bloß auf die Gemeinde Neundorf, und in Neundorf ist es unbedingt wünschenswerth, daß die Gemeinde davon Gebrauch macht. Der Abg. Schreck hat nur bestätigt, daß dort jetzt die Grundstücke in bedeutender Höhe im Preise stiegen, und ich meine, daß es den Grundstücksbesitzern, die solche Preise ausgeben können, nicht schwer werden wird, den armen Hausbesitzern eine Erleichterung zu Gute gehen zu lassen durch Uebernahme eines Theils der Wegebaupflicht. Uebrigens kann ich das Argument, welches der Abg. Schreck für den Bau der Chausseestrecke anführte, nicht gelten lassen, nämlich, daß die Eisenbahn nach Dux zu hoch zu liegen käme, um vom Steinverkehr in dortiger Gegend benutzt werden zu können; denn wohl ist anzunehmen, daß sie von einer Secundärbahn zu erreichen sein würde und eine solche Verbindung würde im selbstverständlichen Interesse der Steinbruchbesitzer liegen; dadurch würde die Wegebaulast Neundorfs für spätere Zeit und zunächst durch Anwendung von § 17 erleichtert werden.

Präsident Dr. Schaffrath: Zur thatsächlichen Berichtigung gebe ich dem Herrn Abg. Schreck das Wort,

Abg. Schreck: Wenn der Herr Referent zuletzt bemerkte, daß die Bahn von Pirna bis nach Neundorf nicht so hoch gestiegen sein könnte, daß die Steinbruchbesitzer sie nicht sollten benutzen können, so muß ich ihm einhalten, daß allerdings die Bahn Pirna-Dux auf dieser Seite des Erzgebirges, also von Pirna aus bis Neundorf mit 1:50 steigt.

Präsident Dr. Schaffrath: Wir kommen zur Abstimmung. Ich frage die Kammer:

„Will sie die oben näher bezeichneten sieben Petitionen der königl. Staatsregierung zur Kenntnißnahme überweisen?“

Ist einstimmig beschlossen.

„Und nunmehr diese selben Petitionen noch an die Erste Kammer abgeben?“

Ist einstimmig bejaht.

(Vizepräsident Streit übernimmt den Vorsitz.)

Vizepräsident Streit: Wir haben überzugehen zum dritten Gegenstande der Tagesordnung, zum mündlichen